

DIGITALISIERUNGSKONZEPT

BEAUFORT 2.0

KURZFASSUNG



Gemeng
BEEFORT
Déljén | Grondhaff

1.1.5 DIGITALISIERUNGSKONZEPT

- KLIMATEAM BEAUFORT -

KlimaPakt EUROPEAN ENERGY AWARD
Meng Gemeng engagéiert sech

Kommunales Digitalisierungskonzept 2.0 - Kurzfassung

In nahezu allen Lebensbereichen gewinnt die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien zunehmend an Bedeutung. Der Einsatz von digitalen Technologien fördert und beschleunigt Nachhaltigkeitstransitionen auf unterschiedlichen wirtschafts-, umwelt- und gesellschaftspolitischen Ebenen. Gleichzeitig schafft der digitale Wandel neue Realitäten, eröffnet dem Menschen vielfältige Möglichkeiten in seiner Alltagsgestaltung und bietet zahlreiche Potenziale zur Verbesserung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenlebens. Digitalisierungsprozesse spielen nicht nur in andere Lebensbereiche wie z.B. Kommunikation, Mobilität oder Energie hinein, sondern sind zur Gewährleistung einer nachhaltigen, resilienten und inklusiven Gemeindeentwicklung als eine grundlegende Voraussetzung zu verstehen.

Kommunales Digitalisierungskonzept

Ein kommunales Digitalisierungskonzept soll dazu beitragen, dass die Gemeinden auch in Zukunft etwaigen Herausforderungen adäquat begegnen und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess zum Ausgleich struktureller Nachteile hinsichtlich der Siedlungsentwicklung ermöglicht werden kann.

Die Akteure der Gemeindeentwicklung sollen aktiv die Möglichkeit nutzen, den aktuellen Veränderungs- und Anpassungsprozess zu begleiten und nachhaltig zu gestalten. Die Digitalisierung wird viele Bereiche von Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft weiter verändern, da sie Informations- und Kommunikationstechnologien nutzt, um auf der Basis von integrierten Entwicklungskonzepten kommunale Infrastrukturen, wie beispielsweise Energie, Gebäude, Verkehr, Wasser und Abwasser zu verknüpfen.

Somit begibt sich die Gemeinde noch tiefer in die Epoche der Digitalisierung, wobei die Gemeindeverwaltung zum Impulsgeber und Moderator eines Prozesses wird, der zu einer ökologisch intakten, ökonomisch erfolgreichen und sozial ausgewogenen Dorfgemeinschaft führt. Dialog, Beteiligung sowie eine effiziente Zusammenarbeit sind dabei als wesentliche Elemente einer inklusiven und kooperativen Zukunftsgestaltung aufzufassen.

Grundsätzlich erfordert eine digitale Transformation die Definition von Zielen und Strategien, die Schaffung von Strukturen, Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung, die Generierung von Daten und Dienstleistungen, die Bereitstellung von Ressourcen sowie die Förderung von Kompetenzen und Kooperationen.

Mittlerweile spielt KI (künstliche Intelligenz) im Bereich der Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle, sie wird auch in den kommunalen Verwaltungen immer intensiver genutzt. Sie bringt Chancen, aber auch neue Anforderungen mit sich. KI sollte daher nicht ohne Vorbereitung Anwendung finden, sondern Kommunen sollten den Einsatz von KI strategisch vorbereiten, weil KI nicht nur technische, sondern auch gesellschaftliche Fragen aufwirft. Die Schaffung einer KI-Strategie im Vorfeld sollte daher Orientierung bei Themen wie Ethik, Transparenz, Datenschutz und Teilhabe schaffen. Sie kann u.a. einen strukturierten Rahmen bieten, um Mitarbeitende und Bürgerinnen aktiv einzubinden, Sorgen und Bedenken frühzeitig zu adressieren sowie generell den gesellschaftlichen Dialog zu beginnen.



Vernetzung

Eine intelligente Vernetzung verbessert die Versorgungsqualität und reduziert den Ressourcenverbrauch mit positiven Auswirkungen für die Bürger.



Verwaltung

Eine smarte Kommunalpolitik schafft Partizipationsmöglichkeiten, orientiert sich an den Bedürfnissen der Bürger und ist offen für technische Entwicklungen.



Mobilität

Intelligente Mobilitätslösungen ermöglichen einen bedarfsorientierten und kostengünstigen Personennahverkehr für alle Bevölkerungsgruppen.



Gesundheit & Betreuung

Nur durch eine effiziente Versorgungsstruktur und -abläufe kann die medizinische Versorgung auf hohem Niveau langfristig sichergestellt werden.



Smart Homes

Smart Homes steigern die Effizienz, den Komfort und die Sicherheit der Bewohner. Mit Daten zum Energieverbrauch oder zur Abfallentsorgung kann die Umweltbelastung reduziert werden.



Versorgung

Versorgungsmöglichkeiten, die auf die besondere Situation ihrer Nutzer eingehen und die lokalen Bedingungen berücksichtigen, sind und bleiben unverzichtbar.

Kommunales Digitalisierungskonzept Beaufort

Beaufort auf dem Weg zur digitalen Gemeinde bedeutet, die Chancen der digitalen Transformation für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu nutzen, dies unter Berücksichtigung der gemeindespezifischen Rahmenbedingungen (Gemeinde mit ca. 3.000 Einwohner*innen, nur untergeordnete wirtschaftliche Aktivitäten durch einige eher kleine familiengeführten Dienstleistungs- und Tourismusunternehmen).

Die digitale Gemeinde soll Menschen in allen Lebensbereichen Nutzen bringen und der Erreichung kommunaler Entwicklungsziele sowie der Bewältigung von Herausforderungen in den verschiedensten Feldern dienen, ohne dabei Selbstzweck zu sein. Um dauerhaft tragfähig zu sein, kann der Digitalisierungsprozess nur unter der Akzeptanz der lokalen Bevölkerung gestaltet werden.

Daher ist es wichtig, frühzeitig die verschiedensten Akteure auf unterschiedlichen Planungsebenen, die je nach Themenbereich unterschiedlich betroffen sind und je nach Zuständigkeit mehr oder weniger aktiv einwirken können, einzubeziehen (Gemeinde mit ihren politischen Entscheidungsträgern (Schöffen -und Gemeinderat) und der Verwaltung (Koordination der Maßnahmen, Kommunikation, ...), Fachbehörden (AGE, ASTA, MECB, Digitalisierungsministerium (u.a. CFUE), MI, Natur- und Geopark (Biologische Station, Beratungsstelle Landwirtschaft, Beratungsstelle Quellenschutz, Biodiversitätsberatung, Beratungsstelle KMU ...), Syndikate (u.a. SIGI), Fachplaner (PAG-Büro, SUP-Büro, IT-Dienstleister etc.), Bürgerschaft (NGO's wie Transition Osten, Regionalsektionen des Mecos), lokale Vereine, Bürger*innen sowie Vertreter*innen der Gemeindekommission)

Das für Beaufort erarbeitete Digitalisierungskonzept umfasst die nachfolgenden Handlungsfelder und potentiellen Maßnahmenbereiche, d.h. welche digitalen Möglichkeiten grundsätzlich für Beaufort sinnvoll und auch anwendbar wären:

▪ **Kommunalverwaltung**

Die Gemeindeverwaltung von Beaufort soll sich zum modernen Dienstleister entwickeln. Unter anderem durch die Digitalisierung von Behördengängen und internen Arbeitsabläufen sollen Verwaltungsdienste bürgerfreundlicher, zugänglicher und effizienter gestaltet werden. Dabei sollen gleichzeitig Ressourcen gespart und der Arbeitsaufwand im Allgemeinen reduziert werden. Konkrete Maßnahmen beziehen sich auf die Umsetzung innovativer Lösungsansätze in den Bereichen der Datenverarbeitung und -aufbewahrung, der Korrespondenz sowie im Zahlungswesen. Genannt werden können beispielsweise:

- die Einführung eines E-Archivs mitsamt intelligentem Dokumentenmanagementsystem
- die Digitalisierung von Bezahlvorgängen mitsamt digitaler Kassenanweisung und Rechnungsbearbeitung (E-Rechnung, E-Payment)
- die Nutzung von künstlicher Intelligenz wie zum Beispiel Software zur Spracherkennung bei der Ausarbeitung von Gemeinderatsprotokollen
- die Erweiterung von Bürger*innenservices damit Anliegen effizienter bearbeitet werden können
- die Implementierung einer internen Austauschplattform (digitales schwarzes Brett)

▪ **Bürger*inneninformation und -beteiligung**

Durch den Einsatz digitaler Technologien sollen Bürger*innen stärker am Gemeindeentwicklungsprozess beteiligt werden. Das Ziel liegt insbesondere in der Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe sowie in der transparenten Ausgestaltung politischer Entscheidungsfindung. Handlungsspielraum für die Gemeinde besteht diesbezüglich unter anderem im Hinblick auf:

- die Einführung einer Gemeinde-App zur Erweiterung der Bürger*innenservices
- die Überarbeitung der gemeindeeigenen Homepage (barrierefreie Gestaltung, Verbesserung von Suchfunktion und Einführung eines Chatbots etc.)
- die Reduzierung des Energieverbrauchs von internetbasierten kommunalen Diensten (Grénge Web)
- die Bereitstellung von Informationen zu kommunalen Veranstaltungen, öffentlichen Bekanntmachungen etc. in elektronischer Form

▪ **Kommunale Versorgungsinfrastrukturen**

Intelligent ausgestaltete kommunale Versorgungsinfrastrukturen bilden das Rückgrat einer nachhaltigen und resilienten Gemeindeentwicklung. Digitalisierungsbestrebungen in den Bereichen der kommunalen Energie-, Wasserver- und -entsorgung sowie Abfallwirtschaft nehmen somit zunehmend einen hohen Stellenwert ein. Das grundlegende Ziel besteht darin, die kommunalen Netzinfrastrukturen anhand innovativer Gestaltungsansätze so aufeinander abzustimmen, dass eine höchstmögliche ökonomische und ökologische Effizienz hinsichtlich der Versorgung erreicht werden kann. Konkrete Maßnahmen beziehen sich demnach unter anderem auf:

- die Einführung eines digitalen Energiemonitorings und -controllings (Smart Metering)
- die Implementierung einer Gebäudeleittechnik (GLT) zur Gebäudeüberwachung und -steuerung
- die Förderung einer intelligenten Straßenbeleuchtung (Smart Lightning)
- die verstärkte Nutzung von GPS, beispielsweise bei der Verortung und Kartierung der kommunalen Versorgungsinfrastrukturen mittels mobiler Endgeräte
- die Einführung eines digitalen Beschwerdekastens, beispielsweise zur Meldung infrastruktureller Schäden

▪ **Mobilität**

Ein für die Gemeinde Beaufort definiertes Ziel nimmt Bezug auf die Entwicklung digital vernetzter Verkehrssysteme zur Förderung einer ökologisch nachhaltigen Mobilität. Derartige Bestrebungen sind insbesondere vor dem Hintergrund der derzeit vorherrschenden Verkehrsproblematik im Großherzogtum von wesentlicher Bedeutung. Maßnahmen, die den Mobilitätsbereich betreffen umfassen:

- die fortwährende Erarbeitung von intelligenten Mobilitätskonzepten
- die Einführung eines Bürger*innenbusses mitsamt intelligentem Buchungssystem als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV-Angebot
- den Einsatz von Echtzeitanzeigen an den Bushaltestellen
- die Bereitstellung von E-Ladesäulen
- die Förderung von Sharing-Initiativen wie Bike Sharing und Car Sharing
- intelligente Ampelschaltssysteme

▪ **Bildung**

Auch im Bildungsbereich nimmt Digitalisierung einen hohen Stellenwert ein. Demgemäß ist im Zuge einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung die Stärkung der Beauforter Bildungslandschaft essenziell. Maßnahmen im Bildungsbereich beziehen sich unter anderem auf:

- die fortwährende Digitalisierung in den Bildungsinfrastrukturen (Schule 4.0)
- die Schaffung einer digitalen Informations- und Kommunikationsstruktur/ -plattform in Form einer App
- die Förderung einer digitalen Schulverwaltung
- die Einführung einer digitalen Schulkantinenorganisation
- die Förderung von generationsübergreifendem Lernen

▪ **Kultur, Tourismus, Vereinsleben, Soziales und gesellschaftliche Teilhabe**

Die Digitalisierung im Kultur-, Sport- und Tourismusbereich kann dahingehend einen positiven Beitrag leisten, dass dadurch die gesellschaftliche Teilhabe gefördert wird. In diesem Zusammenhang hat sich die Gemeinde Beaufort zum Ziel gesetzt, das gesellschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde durch die verstärkte Nutzung digitaler Technologien zu stärken und attraktiver zu gestalten. Dazu gehört die Medienkompetenzförderung, der Infrastrukturausbau kommunaler Einrichtungen, die Erhöhung der touristischen Attraktivität, die Modernisierung und Erweiterung des sportlichen Angebots sowie der Ausbau der digitalen Barrierefreiheit. Hier besteht für die Gemeinde die Möglichkeit, mit regionalen Akteuren wie beispielsweise der Natur- und Geopark zusammenzuwirken. Maßnahmen, die die gesellschaftliche Teilhabe fördern umfassen unter anderem:

- die Einführung digitaler Buchungssysteme (Vereinssäle, Schwimmbäder etc.)
- die Erweiterung des öffentlich zugänglichen WLAN-Netzes
- die Stärkung des Gemeindeauftritts in sozialen Netzwerken
- die Einführung einer Jugend- und Bürger*innenbeteiligungsapp
- die Schaffung einer Kommunikationsplattform zur Förderung des Ehrenamts
- die Implementierung einer Plattform für Freizeitaktivitäten
- die Schaffung weiterer digitaler Angebote im Tourismusbereich (digitale Führungen/Lehrpfade)

▪ **Wirtschaft und Energie**

Durch gezielte Digitalisierungsmaßnahmen unterstützt die Gemeinde die lokalen Gewerbetreibenden zur Schaffung attraktiver Standortbedingungen. Neben der Förderung einer Vernetzung im Gesundheitswesen unterstützt die Gemeinde Beaufort gleichzeitig ihre Bürger*innen im Bereich der Energieversorgung und trägt somit zur Energiewende auf kommunaler Ebene bei. Auch hier kann die Gemeinde Beaufort auf die Hilfe regionaler Akteure wie der Natur- und Geopark zurückgreifen und sich in gemeinsamen Projekten engagieren. Maßnahmen, die sich auf die genannten Bereiche beziehen betreffen:

- die Einführung eines virtuellen Schaufensters (auch als integraler Bestandteil in einer gemeindeeigenen App) zur Präsentation lokaler Betriebe
- die Unterstützung lokaler Ärzt*innen zur Entlastung bei Routineaufgaben durch die Schaffung einer gesicherten Austauschplattform
- die Förderung von lokalen/regionalen Initiativen zur dezentralen Nutzung erneuerbarer Energien (Energiegemeinschaften/ -kooperativen)
- die Förderung von Smart Home-Technologien

Um Digitalisierung erfolgreich umsetzen zu können, ist der Ausbau einer gut funktionierenden **Kommunikationsinfrastruktur** ebenso entscheidend wie die **Priorisierung von Datenschutz, Informationssicherheit** sowie einem funktionierenden **Notfallmanagement**. **Kommunikation und**

Information sind als Querschnittsaufgabe aufzufassen, die in alle Handlungsbereiche und Maßnahmenfelder hineinspielt.

Beaufort auf dem Weg zur Smart Village

Digitalisierung soll und kann – bei richtiger Anwendung – die Bürgerdienste für die Beauforter Bürger*innen, aber auch das Arbeiten in und für die Verwaltung verbessern bzw. erleichtern. Wichtig dabei ist, dass Digitalisierung bewusst angewendet wird, weil sie auch Ressourcen verbraucht (Strom für Rechenzentren, Cloud- und Streamingdienste etc.). Auch Datenschutz spielt eine wichtige Rolle.

Die Gemeinde hat bereits eine ganze Reihe der potentiellen Maßnahmenbausteine aus dem vorangehenden Kapitel umgesetzt, um eine gute kommunalen Digitalisierungsstrategie mit Leben zu füllen:

- Die Gemeinde Beaufort versucht, ihre Bürgerdienste digitaler und somit attraktiver zu machen. Basis bildet die gut ausgebaute und aktuell gehaltene Gemeinde-Internetseite, auf der viele Informationen zur Verfügung stehen und einige Bürgerdienste bereits online zu erledigen sind (u.a. im Formularcenter/ Downloadbereich). Die 2023 eingeführte Beeforter App ergänzt die Homepage, ebenso der kommunale Facebook-Kanal.

Bei der Gemeindeverwaltung sind e-Government-Dienste im Vormarsch. Auf staatlicher Seite ist das Angebot über „guichet.lu“ bereits gut ausgebaut, auf kommunaler Seite sind die aktiven Bürgerdienste noch in der Minderheit, u.a. da hier noch reglementarische Hürden vorhanden sind. Erste Ansätze sind jedoch vorhanden (u.a. digitale Wasserrechnung, wenn dies der Nutzer wünscht), e-Rechnungen werden im Frühjahr 2023 über „Peppol“ eingeführt. Auch verwaltungsintern werden digitale Tools verstärkt genutzt, wobei E-Archiv und ähnliche Möglichkeiten aktuell noch redundant zum klassischen Ausdrucken und Abheften genutzt werden (komplett elektronisch ist noch nicht erlaubt).

- Im Bereich Bürgerinformation hat die Gemeinde schon einiges umgesetzt. Die Homepage wurde vor kurzem komplett überarbeitet (mit Suchfunktion, aber noch ohne Chatbot), eine Gemeinde-App ist seit 2023 operationell. Seit 2025 können Gemeinderatssitzungen als Audiostream nachverfolgt werden, digitale Bekanntmachen sind in der Mairie über den Bildschirm vor dem Bürgerbüro nachzuerfolgen. Was aktuell fehlt ist u.a. ein digitaler Raider.

Auch wenn mittlerweile eine digitale Beteiligungsplattform auf der Gemeindehomepage eingerichtet wurde, so ist hier ist noch Digitalisierungspotential vorhanden. Klassische Bürgerversammlungen und Workshops sollen trotzdem bleiben, da der persönliche Kontakt nicht durch virtuelle Treffen ersetzt werden kann und soll. Bei Arbeitsbesprechungen oder ähnlichem können jedoch Videokonferenzen ein probates Mittel sein, mehr Menschen „an einen (virtuellen) Tisch“ zu bekommen, da dies oftmals für die Zielgruppe zeitlich einfacher ist zu organisieren – was auch in letzter Zeit verstärkt genutzt wird. Die Bürger-Versammlungen zum Thema „Green Events“ – live im Kummelsbau und danach im virtuellen Raum im Frühjahr 2023 – haben gezeigt, dass beide Formate ihre Vorteile und somit eine Zukunft haben.

- Der technische Dienst profitiert schon jetzt von der Digitalisierung, die vorangetrieben wird. Die auf dem Schulcampus installierte Gebäudeleittechnik lässt eine Steuerung der Heizungs- und Gebäudetechnik aus der Distanz und somit ein schnelles Eingreifen im Bedarfsfall zu. Ein Energiemonitoring, das gerade aufgebaut wird, zielt in eine ähnliche Richtung (weniger in Richtung Steuerung, sondern Überwachung der energetischen Performance der Heizungen und Stromverbräuche). Die Straßenbeleuchtung, die konsequent auf Gemeindestraßen auf LED umgestellt wird, ist z.T. intelligent (kann par App gedimmt werden), die Strom- und Wasserzähler sind in der gesamten Gemeinde digital (beim

Wasser noch in der Umsetzungsphase). Auch die Interaktion mit dem Personal des „Atelier Communal“ ist über Messenger-Dienste möglich, intern organisiert sich der Bauhof auch über Chatgruppen.

- Auch hat die Gemeinde im Bereich Mobilität dort, wo sie Handlungsmöglichkeiten hat, schon einiges bewegt: Die beiden vorhandenen Fußgängerampeln sind intelligent (fußgängerfreundlich) geschaltet, die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität wurde von der Gemeinde ausgebaut (sowohl für die Bürger als auch das Verwaltungspersonal). Bike-Sharing wird über den Service "Rent-a-bike" vom Natur- und Geopark regional angeboten, ebenfalls regional wird auch der "Bummelbus" als Rufbus organisiert, der auf Abruf und mittlerweile online buchbar und bezahlbar ist (über eine eigene App). Echtzeitanzeigen an den Bushaltestellen werden vom RGTR als nationaler Bewirtschafter angeboten, jedoch nicht für die ländlichen Gemeinden - wobei Echtzeitanzeigen in der App "mobiliteit.lu" auch für alle Beauforter Haltestellen und Linien angeboten werden. Online-Mitfahrzentralen werden ebenfalls auf nationalem Niveau angeboten und sind somit auch in Beaufort nutzbar.
- Die Beauforter Primärschule ist - wie viele anderen Luxemburger Schulen auch - hinsichtlich Digitalisierung weit fortgeschritten. Sowohl Schul-I-Pads als auch Digiboards (digitale Tafeln) sind bereits Standard, Informationen über die Schule können über die Internetseite "sites.schoul.lu" abgerufen werden, der Austausch zwischen Schülern und Lehrern, Lehrern und Eltern und untereinander funktioniert teils schon digital über Chatgruppen. Die Schulorganisation ist halbdigital, sprich Einschreibungen können per Formular auch online eingehen. Die maison relais wird durch einen externen Träger verwaltet - hier sind gewisse Digitalisierungsmöglichkeiten (App, Speiseplan, ...) noch nicht umgesetzt worden.
- Im touristischen Bereich hat die Digitalisierung bereits seit einigen Jahren Einzug gehalten. Gerade die regionalen und nationalen Tourismusverbände bieten diverse Apps, um sowohl Unterkünfte in Beaufort zu buchen als auch nützliche Tipps, Wanderrouen und Sehenswürdigkeiten vorgeschlagen zu bekommen. Auch die Gemeinde hat als Gemeindeverwaltung verschiedenste digitale Auftritte. Die Internetseite wurde vor kurzem erneuert, Facebook wird betrieben und gepflegt, die Gemeinde-App wird stetig ausgebaut und bindet alle Generationen ins Dorfleben ein.
- Im gewerblichen Sektor ist ebenfalls gerade der touristische Bereich hinsichtlich Digitalisierung weit fortgeschritten. Über „mullerthal.lu“ können online Unterkünfte in der Region gebucht werden, die Plattform dient auch als virtuelles Schaufenster für regionale Produzenten und ihre Produkte. Die Gründung von Energiegemeinschaften und die Nutzung von Smart Home wird von der Gemeinde Beaufort beworben, und sie geht auch selbst mit gutem Beispiel voran. Hinsichtlich von Energiemanagementsystemen/ Smart Building sind bereits in vielen kommunalen Gebäuden solche HEMS-Geräte (Home-Energy-Management-Systems) verbaut, mit Einbindung der kommunalen und regionalen Bürgerschaft wurden Energiegemeinschaften mit Beauforter Hilfe gegründet („Energiepark Mullerthal“ als Bürger-Energiegenossenschaft, die jetzt auch „Stromteilen“ anbietet, Beaufort-Solar-SC als PV-Anlagen- Zusammenschluss von interessierten Bürgern). Die Gemeinde hat seit Frühjahr 2026 eine „Energy Community“ für Gemeindegebäude im Aufbau, die mittelfristig jedoch auch für Private geöffnet werden kann.

Insgesamt ist die Gemeinde somit im Bereich Digitalisierung aktuell gut aufgestellt. Mit ihren online-Angeboten Homepage, Facebook-Auftritt und Gemeinde-App sorgt bewirbt und kommuniziert sie dies auch nach Außen und sorgt so für eine gute Kommunikation und Information ihrer Bürger*innen. Da aber in Beaufort die Wege kurz sind, steht die Gemeindemitarbeiter natürlich auch für persönliche Gespräche zur Verfügung - trotz allen Bestrebens nach mehr Digitalisierung.

Weiterführende Umsetzung

Auch wenn der Stand der Digitalisierung in der Gemeinde ein sehr guter ist – gerade dieses noch junge Themenfeld entwickelt sich rasant, so dass kurz- und mittelfristig in allen Gemeinden des Landes noch „To-Dos“ auf der „Bucket-List“ stehen werden, u.a. Folgende:

- Im Bereich E-Government hat die Gemeinde das umgesetzt, was in ihrer Macht steht. Hier muss fortlaufend darauf geachtet werden, mit dem Fortschritt der staatlichen Plattform „My Guichet“ Schritt zu halten
- Im technischen Dienst soll das Energiemonitoring konsequent ausgebaut werden. Auch die Basis dafür, die durchgängige Ausstattung aller kommunaler Energieverbraucher mit intelligenten fernauslesbaren Zählern, muss zügig abgeschlossen werden
- Im Bereich des kulturellen Zusammenseins kann die Gemeinde noch digitaler werden, u.a. um das Buchungssystem für Vereinssäle und das Kulturzentrum bzw. Material der Gemeinde für Feste und Veranstaltungen digitaler und somit einfacher zugänglich zu machen.
- Im schulischen Bereich können mit Hilfe der Digitalisierung gewisse administrative Vorgänge noch beschleunigt werden. Gerade bei der Maion Relais ist hier auch im Bereich der Eltern- und Kinderinformation noch Luft nach oben.
- Im Bereich Networking kann über die Gemeindehomepage noch mehr getan werden, um Menschen, Gruppen und Vereine aktiver zusammenzubringen – seien es Jugendliche, soziale Initiativen wie Foodsharing, Ehrenamtler oder Vereine, die sich präsentieren. Hier arbeitet die Gemeinde daran, das Querschnittsthema Information/ Kommunikation über die bereits vorhandenen digitalen Medien noch besser, einfacher, aktueller und interaktiver zu machen.

Überführung in den Aktionsplan Digitalisierung

Die vorliegende Digitalisierungsstrategie liefert die Grundlagen und die Rahmenbedingungen für die Gemeinde für das zukünftige Handeln im Bereich der Digitalisierung.

Auf Basis der ermittelten Potenziale wurden bereits planerische Ansätze/ Handlungsempfehlungen/ Maßnahmenbausteine definiert – teils schon sehr konkret, da die Planung bereits begonnen hat, teils als Vorschlag, der noch diskutiert, konkretisiert und beschlossen werden muss, bevor er in die Umsetzungsphase eintreten kann.

- Um eine möglichst aktuelle und übersichtliche Struktur für die konkreten To-Dos zu erhalten, werden diese in den „Aktionsplan Digitalisierung“ überführt. Dadurch kann jede einzelne Maßnahme – neben der Maßnahmenbeschreibung – genaue Zuständigkeiten (intern/ extern) definieren, Zeitschienen festlegen (Start- und Endpunkt, eventuell Zwischentappen/ Meilensteine, Einhaltung der Timeline), die notwendigen Budgetmittel (gesamt/ jährlich) dokumentieren und – sofern möglich – Einsparpotenziale (in CO₂ bzw. kW/ Liter/ ...) aufzeigen.

Der Aktionsplan ist ein flexibles und iterativ angelegtes Instrument, dass bei Bedarf – mindestens jedoch jährlich – einer Fortschreibung unterzogen wird. Die jährliche Fortschreibung dient dabei auch als Monitoring und Evaluierung, mögliche Konsequenzen sind in den kommenden Aktionsplan für das neue Jahr zu überführen.

- Der „Aktionsplan Digitalisierung“ wird in den Gesamt-Aktivitätenplan (Aktionsplan) integriert, die dort definierten Aktionen und Maßnahmen sind inhaltlich integral mit diesem Digitalisierungskonzept verbunden bzw. werden hieraus abgeleitet.